

Neujahrsansprache des Kreisjugendringes Mayen-Koblenz am 12.01.2009

Verehrte Gäste aus Politik und Verwaltung,
verehrte Gäste von Wohlfahrtsverbänden und Organisationen,
liebe Mitglieder aus den Jugendverbänden,
liebe Freunde,

Im Namen des Kreisjugendringes Mayen-Koblenz darf ich Sie auf das herzlichste Willkommen heißen und begrüße Sie hier im Schloss „von der Leyen“ in Kobern-Gondorf. Erfreut und beeindruckt bin ich über Ihr zahlreiches Erscheinen. Zeigt es doch das Jugendpolitik für Sie und uns alle keine Floskel ist, sondern das Bemühen, durch die Unterstützung der Jugendarbeit eine gesellschaftliche Fortentwicklung anzustreben. Deshalb freuen wir uns, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

An erster Stelle möchte wir Ihnen und Ihren Familien ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr wünschen und damit die Hoffnung verbinden, dass alle guten Vorsätze, die Sie privat und beruflich gefasst haben, auch in Erfüllung gehen.

Dem Hausherrn von Schloss von der Leyen, **Herrn (Bürgermeister) Werner Wolff**, danke ich bereits jetzt für die Bereitschaft, uns diese Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen und begrüße Sie heute herzlich in unserer Mitte.

Besonders begrüße ich heute Abend:

- unseren neu im Amt befindlichen Landrat unseres Landkreises Mayen-Koblenz,
Herrn Dr. Alexander Saftig
- die Abgeordnete des Deutschen Bundestages
Frau Ursula Moog
- den Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtages
Herrn Josef Dötsch
- den Kreisbeigeordneten
Herrn Rudi Zenz
- die Vertreter der im Kreistag vertretenen politischen Parteien.
Stellvertretend für die Fraktionen:
Herrn Dr. Herbert Fleischer
Herrn Achim Hütten
Herrn Karl Mallmann
und Herrn Georg Moesta
- den Verbandsbürgermeister
Herrn Bruno Seibeld
- den Stadtbürgermeister
Herrn Michael Syré
- als Vertreter der Partei Bündnis90 Die Grünen
Frau Katharina Raue
und Herrn Klaus Meurer
und alle weiteren Mitglieder politischer Parteien
- die Landesjugendpflegerin
Frau Martina Luig

- den Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendpastoral des Bistums Trier

Herrn Christian Heckmann

- als Vertreter des Stadtjugendrings Koblenz

Herrn Winfried Blum

- von der Sparkasse Koblenz

Herrn Karl-Heinz Weber

Herrn Leo Halfpap

- ...für die Kevag Koblenz
- sowie von der Presse:

Herrn Hans-Josef Fassbender vom Krupp Verlag

Herrn Thomas Krämer vom Wittich Verlag

Herrn Andreas Krisam vom SWR

sowie Herrn ... vom TV Mittelrhein

Ihnen allen ein besonders herzliches willkommen.

Wir stehen am Beginn eines neuen Jahres und blicken auf gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich unsichere Zeiten zurück. Wer hätte im letzten Jahr mit einer so wirtschaftlich schwierigen Krise weltweit rechnen können.

Diese, seit vielen Jahrzehnten wohl schlimmste wirtschaftliche Entwicklung, wird uns wohl noch längere Zeit begleiten und niemand kann erahnen, welche Hiobsbotschaften und Entwicklungen uns in den nächsten Monaten noch erreichen werden. Vielen Bankverantwortlichen, Managern aber auch manch andern, hätte es rückschauend betrachtet gut angestanden, auf ein klein wenig Profit zu verzichten und der finanzpolitischen Sicherheit von Geldanlagen den Vorrang zu geben.

Die Gier nach immer mehr bringt letztendlich denen die Verluste, die am wenigstens dafür können. Aber das sei nur am Rande erwähnt.

Es war auch in anderer Hinsicht ein ereignisreiches Jahr.

Die Bildungsstudien fliegen uns allen die letzten Jahre nur noch so um die Ohren.

Bei vielen Schulabgängern und Berufseinsteigern beklagte die Wirtschaft, Qualifikationsmangel und fehlende Einsatzbereitschaft. Schon geistert das Gespenst von fehlenden Auszubildenden und damit von künftig fehlenden Fachkräften in der Industrie und im Handwerk umher.

Kein Tag an dem gerade über diese Themen nichts oder nur wenig in den Medien zu lesen und zu hören ist. Auf der anderen Seite die Themen der Politik betreffend Ganztagschulen, Schulreformen, Rechtsanspruch auf Kindergartenplätze und vorschulische Bildung.

Die Liste kann noch verlängert werden, doch gehören diese Themen irgendwie doch alle zusammen. Erziehung und Bildung sind wichtig für Beruf und Gesellschaft. Haben wir dies vernachlässigt? Eine eindeutige Antwort lässt sich auf diese Frage wohl nicht geben. Bildung ist aber das Wichtigste im Leben um den Anforderungen, in diesen Bereichen, gerecht werden zu können.

Bildung ist mehr als das Fit machen für das optimale Funktionieren im Beruf. Deshalb sind außerschulische Bildung und Sozialisierung von Kindern und Jugendlichen in Jugendverbänden gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig. Wenn Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit keine Ziele und kein Miteinander erfahren und lernen, spüren wir das tagtäglich, in dem, was sich auf unseren Straßen abspielt. Randalen bei Fußballspielen und sonstigen Veranstaltungen, sinnlose Verwüstungen und Schmierereien, Alkoholmissbrauch usw.

Was können wir im Kleinen aber auch im Großen ändern? Eine Frage die sich nur schwer beantworten lässt, aber mit Bildung sehr viel zu tun hat. Diese Debatte ist seit Jahren in vollem Gange und uns liegt daran, den Beitrag der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit zur Bildung junger Leute klar zu benennen und heute besonders hervorzuheben.

Bundespräsident Horst Köhler gab in seiner Eröffnungsrede zum 13. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag der Bildungslandschaft eine Steilvorlage. Er sagte: „Die Bildungslandschaft solle sich zum Ziel machen, dass Kinder und Jugendliche Orte finden, an denen sie erfahren, welchen Wert sie haben. [...] Denn, was Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit tun, ist Teil ihrer Bildung und entscheidend für ihre Zukunft; dieser Zusammenhang wird in Deutschland nach wie vor unterschätzt. [...] Zuständigkeiten sollen daher nicht zum Hindernis werden – eine Vernetzung ist nötig!“

Jugendverbände sind Akteure in der Bildungslandschaft vor Ort mit besonderen Bildungsangeboten!

Studien sprechen der verbandlichen Jugendarbeit Bildungsleistungen in informellen Kontexten zu, d.h. außerhalb der üblichen Bildungsinstitutionen. Bildung findet statt bei Freizeiten und Lagerfahrten, bei der Entwicklung von Projekten und Aktionen, in Gruppenstunden, in der Sportmannschaft, in Gruppenleiterrunden und Leitungsteams, in Leiterinnenschulungen, bei Übungsleiterlehrgängen um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Junge Leute sind im Rahmen dieser Veranstaltungen die Subjekte ihrer eigenen Bildung. Sie wählen aus dem Spektrum der Lernmöglichkeiten diejenigen, die zum jeweiligen Zeitpunkt für sie relevant sind und sie weiter bringen.

Verbandliche Jugendarbeit bietet im Rahmen solcher Veranstaltungen neben der Förderung sachlicher Kompetenzen, eigenständige, z.T. exklusive Lernfelder und Lernarrangements, in denen sich ihre Grundprinzipien spiegeln:

- Vielfalt und Selbstbestimmtheit der potentiellen Lernprozesse und damit emotionale Beteiligung auf sehr hohem Niveau. Hohe Lernintensität durch Freiwilligkeit.
- Verantwortungsübernahme als Prinzip: Lange Schulphasen und der Aufschub der Erwerbstätigkeit und der ökonomischen Selbständigkeit halten junge Menschen weitgehend von gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme fern. Freiwilliges Engagement im Jugendverband bietet die Möglichkeit, in Realsituationen für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Dadurch machen junge Leute die Erfahrung konkreter Nützlichkeit sowie persönlicher und gesellschaftlicher Relevanz des Tuns. Lernleistungen erhalten eine unmittelbare Sinnhaftigkeit.
- „Learning by doing“ als Prinzip in relativ geschütztem Raum bei verantwortungsvoller Selbsterprobung in Ernstsituationen. Fehlermachen kann so als Lernchance, nicht als persönliches Defizit erlebt werden.
- Demokratische Aushandlungsprozesse als Standard in überschaubarem Setting mit direkt erlebbaren Erfolgen. Demokratisches Denken und Handeln wird am Modell der eigenen Organisation gelernt.

Die Professoren Dr. Reinhard Fatke und Dr. Dr. Helmut Schneider sprechen in einer Untersuchung der Bertelsmann-Stiftung eine deutliche Sprache:

„Gerade das Üben von Demokratie ist in der Kinder- und Jugendarbeit möglich, als einem der sehr wenigen Orte, an dem Kinder und Jugendliche das überhaupt tun können. Denn Schule, Konsumbereich, Wirtschaft und Kommune sind Felder, in denen demokratische Erfahrungen bisher nur unter Vorbehalt und eingeschränkt gemacht werden können.

Angesichts der Krise der Demokratie bei einem großen Teil der Bevölkerung wird dieses Potential der Jugendarbeit immer wichtiger.“ (Fatke/Schneider 2005)

Für die Lösung der massiven Probleme im Schulwesen und das ungenügende Abschneiden deutscher Schüler in internationalen Studien hat die verbandliche Jugendarbeit keine Patentrezepte zur Hand und sieht hier auch nicht ihren Auftrag.

"Dennoch: bei den Forderungen nach mehr Zuwendung und individueller Förderung durch z.B. die Einführung kleinerer Schulklassen und besserer pädagogischer Ausbildung von Lehrern, sind wir dabei!!"

Ziele von Bildung aus Sicht der Verbände sind nicht vordringlich funktionale Qualifikationen, Zertifikaterwerb und formale Wissensanhäufung. Bildung heißt: „Sich bilden“. Sie ist zu verstehen als Prozess, mit dem Ziel der Befähigung zur eigen bestimmten Lebensführung, als Empowerment, als Aneignung von Selbstbestimmungsmöglichkeiten.

(Vgl.: Bundesjugendkuratorium 2002)

Die kulturelle Weite moderner globalisierter Demokratien erfordert ein breites Spektrum an Entwicklungsaufgaben und Lerngelegenheiten für junge Leute, die nicht in einem Lehrplan zusammenfassbar und von einer Hand voll Institutionen leistbar sind. Vielfalt erfordert Vielfalt! Hier muss weiter Geld investiert werden.

Auch wir im Kreisjungendring haben investiert, wenn auch nur mit unseren beschränkten Möglichkeiten im Kleinen. Mit unserem Flyer „Wie wir bilden“, eine Argumentationsanregung für Mitarbeitende in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit wollen wir den Prozess der Bildung in unseren Reihen unterstützen und unsere Mitglieder ermuntern, sich der aktuellen Diskussion offen zu stellen und mit zu diskutieren.

Politik und Gesellschaft müssen erkennen, dass Jugendverbände nicht nur Orte von sinnvoller Freizeitgestaltung sind, sondern auch originäre Lernorte sind und damit Teil einer sinnvollen und notwendigen Bildung.

Untrennbar mit dem Prozess der außerschulischen Bildung ist die kommunale Jugendpflege verbunden. In den Anfangsjahren des Kreisjungendringes war es eine unserer wichtigsten Initiativen mitzuhelfen, dass die damals bei den Verbandsgemeinden etablierten Jugendpfleger einen Zusammenschluss im Kreishaus erfahren, damit ein effektiveres Arbeiten und Wirken erreicht werden konnte. Seit geraumer Zeit ist jedoch festzustellen, dass die vorgenommenen Personaleinsparungen und Arbeitsverdichtungen in diesem Bereich dazu führen, dass der Stellenwert dieses Fachbereiches an Qualität verliert. Man kann halt nicht mehr alle Aufgaben sinnvoll wahrnehmen und Projekte begleiten, wenn die zeitlichen Ressourcen einfach nicht mehr vorhanden sind.

Es ist daher ein Schritt in die richtige Richtung und von uns zu begrüßen, wenn jetzt immer mehr Verbands- und Ortsgemeinden auch vor Ort das Erfordernis sehen und Stellen für Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger einrichten.

Diese dezentrale Unterstützung der Jugendarbeit kann auch für uns Jugendverbände sehr hilfreich sein. Allerdings sind eine Kooperation und eine unterstützende Arbeit nicht immer im Blick der jeweiligen Jugendpflege bzw. Verbands- oder Ortsgemeinde selbst. Oft geht es darum, viele eigene Angebote zu machen, manchmal sogar in direkter Konkurrenz zu den vorhandenen Jugendverbänden.

Wir würden uns mehr Zusammenarbeit und Unterstützung in der einen oder anderen Kommune wünschen. Dazu gibt es vielfältige Möglichkeiten der Kooperation, beispielsweise bei Freizeiten, Schulungen und Aktionen.

Jugendverbandsarbeit hat viel zu bieten, nicht nur für Kinder und Jugendliche, auch für Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger.

Es wäre daher aus unserer Sicht wünschenswert, wenn auch die letzten Lücken in einzelnen Verbandsgemeinden geschlossen werden könnten. Wir denken und hoffen, dass wir in diesem wichtigen Punkt weiter im Gespräch bleiben werden.

Natürlich haben wir uns in der Kontinuität unserer Arbeit in allen Bereichen der Jugendarbeit eingebracht, haben Gespräche mit Politikern auf Bundes- und Landesebene geführt. Die jährlichen Gespräche zwischen Kreisjugendring und Vertretern des Jugendamtes sind weiter gute Tradition und wir sind froh über diesen Meinungsaustausch. Ebenso erfreulich ist, dass trotz der finanziell angespannten Situation im Kreis keine wesentlichen Kürzungen von Haushaltsmitteln im Bereich der Jugendarbeit erfolgten, sondern die Unterstützung und Förderung verbandlicher Jugendarbeit in nahezu gleichem Umfang wie in den Vorjahren fortgeführt wird.

Hierfür möchten wir uns bei den Verantwortlichen im Kreis herzlich bedanken. Über Geld spricht man normalerweise nicht bei einer solchen Veranstaltung.

Es soll aber doch erwähnt werden, dass der Kreisjugendring eine Überarbeitung der Förderrichtlinien beim Kreis beantragt hat und insbesondere eine Anpassung der Beträge für die Durchführung von Schulungs- und Freizeitveranstaltungen fordert. Nach rund 8 Jahren sehen wir hier aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Kostensteigerungen Handlungsbedarf und hoffen auf gute gemeinsame Gespräche und auch die notwendige Unterstützung der im Kreistag vertretenen politischen Parteien.

Weitere Vergünstigungen konnten wir im abgelaufenen Jahr auch für den Bereich der Jugendgruppenleiter erreichen. Der mittlerweile doch recht große Kreis an Vergünstigungen für Juleica-Inhaber kann auf unserer Internetseite im Detail eingesehen werden.

Ein mit freundlicher Unterstützung der Kevag gestalteter Flyer gibt ebenfalls Auskunft hierüber. Auch unsere Internetseiten geben zu wichtigen Themen eine Hilfestellung. Aktuelles wird regelmäßig bekanntgegeben und die Broschüre „Jugend in MYK 2009“ kann auf unserer Seite eingesehen werden.

Ein weiteres Thema liegt uns am Herzen. Die Förderung der Ehrenamtlichen im Allgemeinen, in der Jugendarbeit aber im Besonderen. Es wird in der heutigen Zeit auch bei den Jugendverbänden immer schwieriger Jugendliche und jung Erwachsene zu finden, die sich uneigennützig für die Belange der Allgemeinheit einsetzen. Die Tendenz ist erkennbar, dass Verantwortung zu übernehmen und mit Kindern und Jugendlichen Aktivitäten durchzuführen und dazu auch noch Freizeit zu opfern, zu einem Problem werden kann. Selbst für junge Leute, die schon hohe Bereitschaft mitbringen, wird es immer schwieriger, sich zu engagieren, da der tägliche Druck auf sie in Ausbildung und Beruf immer mehr zu wachsen scheint.

Für das Segment der Studierenden tun hierbei die neu eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge ihr übriges. Vielen bleibt bei einem unflexiblen Studienalltag von weit über 50 Wochenstunden einfach keine Zeit mehr. Gleichzeitig wird unseren Engagierten auch im Ehrenamt immer mehr abverlangt.

Hier die notwendige Unterstützung zu geben und die Ehrenamtlichkeit zu fördern muss eine wichtige Aufgabe für uns alle sein.

Es hat uns daher im vergangenen Jahr auch besonders gefreut, dass gleich 2 Personen für ihr Engagement in der Jugendarbeit mit dem Wappenteller des Kreises ausgezeichnet worden sind.

Mit Herrn Peter Altenhofen, der seit über 30 Jahren verantwortlicher Vorsitzender der Deutschen Pfadfinderschaft St.Georg in Rhens ist und Herrn Winfried Wirth, der sich maßgeblich im sportlichen Bereich der Jugend in Mülheim-Kärlich betätigt, haben wir zwei Vorbilder, die den Sinn und Zweck ehrenamtlicher Arbeit der Allgemeinheit deutlich vor Augen führen. Für diese Ehrung auch von uns die herzlichsten Glückwünsche. Ohne die vielen ehrenamtlich Tätigen, egal in welchen Bereichen, wäre manches nicht möglich. Deshalb gilt es diesen engagierten Personen für ihre Arbeit besonders zu danken.

Letztendlich waren und sind das alles Themen, die uns dauerhaft beschäftigen und die einer ständigen Begleitung bedürfen. Noch viele weitere Themen hätte man einer Betrachtung unterziehen können.

Wir werden nicht nachlassen, uns immer wieder konstruktiv an zu führenden Diskussionen in diesen Bereichen zu beteiligen.

Letztendlich ist aber jeder Einzelne von uns gefordert, sich nach seinen Kräften und mit seinem Engagement mit einzubringen und sein Handeln in den Entscheidungsgremien daran zu orientieren, was für die Zukunft für uns alle von Bedeutung ist.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Mitarbeitern vom Jugendamt für die konstruktive, unterstützende und vertrauensvolle Arbeit in den vergangenen Jahren.

Danken möchte ich aber auch der Kevag Koblenz für ihre immer wieder projektbezogene Unterstützung, so wie all den Firmen und Unternehmen, welche für die Inhaber der Jugendgruppenleiterkarte - JuleiCa - Vergünstigungen gewähren. Wenn die eine oder andere Kommune uns hier auch noch unterstützen würde, könnte die Jugendgruppenleiterkarte weiter an Attraktivität gewinnen.

Ein besonderer Dank für die Unterstützung in den letzten Jahren gebührt Herrn Albert Berg-Winters, unserem ehemaligen Landrat, der heute leider nicht hier sein kann. In seiner Amtszeit hat der Kreisjugendring in ihm stets einen wohlwollend unterstützenden, aber auch kritisch begleitenden Ansprechpartner gehabt, der sich selbst den Belangen der Kinder- und Jugendarbeit verpflichtet fühlte und diese Unterstützung auch sehr oft durch sein persönliches Erscheinen bei Veranstaltungen, so regelmäßig bei unseren Neujahrsempfängen, zum Ausdruck brachte. Mit seiner Unterstützung konnte damals die Finanzierung unseres Internetauftrittes sichergestellt und mit seiner Hilfe auch manch bürokratische Hürde genommen werden. Für diese gemeinsame Zeit bedanke ich mich im Namen aller Jugendverbände im Kreis auf das Herzlichste und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute.

Mit Herrn Dr. Alexander Saftig haben wir jetzt einen neuen Landrat und hoffen, auch mit ihm einen verständnisvollen Ansprechpartner für unsere Belange zu erhalten. Als ehemaliger Verbandsbürgermeister der Verbandsgemeinde Vordereifel sind Sie mit vielen Fragen der aktiven Jugendarbeit vor Ort vertraut. Ihnen wünschen wir für ihr neues Amt eine glückliche Hand und für uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Zum Schluss gilt mein Dank den Mitgliedern im Vorstand für das gute gemeinsame Miteinander und den Mitgliedern aus den Verbänden für Ihre Arbeit, Ihr Engagement und ihre Treue.

Kommen wir zum Ausblick und damit dem Ende meiner Ausführungen: Es ist unser Anliegen, die jugendpolitische Arbeit weiter voranzutreiben und an der Lösung aktueller Probleme mitzuhelfen. Es geht darum, die Rahmenbedingungen für eine ehrenamtlich getragene Kinder und Jugendarbeit zu erhalten und weiter zu verbessern. Die Arbeit der Jugendverbände muss weiterhin in dem jetzt bestehenden quantitativen und qualitativen Niveau gehalten werden. Wir werden uns auch weiterhin bei den anstehenden Aufgaben einbringen. Helfen auch Sie uns dabei.

In diesem Sinne bedanken wir uns ganz herzlich für Ihr Erscheinen und wünsche uns allen ein spannendes, erfolgreiches Jahr 2009 und weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

Vielen Dank.